

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Pf. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Berthsamt für England 3 R. 15 Pf. für Preußen 4 R. 24 Pf. für Belgien 2 R. 1 R. jährlich. In Würzburg b. b. R. K. Postämtern 4 R. 33 Pf. In Russland laut R. Postzare.

Sitsee=Zeitung und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Berlin, 21. Januar. Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht: Den zur Zeit bei der Königlichen Hofkammer der königlichen Familiengüter beschäftigten Regierungs- und Forst-Referendarus Freiherrn von Heinze zum Hof-Jagdunter zu ernennen; den Mitgliedern der theologischen Prüfungs-Commission für die Provinz Schlesien, Professor Dr. theol. Semisch und Professor Dr. theol. Hösslin den Charakter als Consistorial-Rath; so wie dem Brand-Director Scabell zu Berlin den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; den Rittergutsbesitzer, Regierungs-Assessor von Hagen zum Landrat des Kreises Belgard im Regierungsbezirk Cöslin; und an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Consuls Mellin in Libau den dortigen Kaufmann Carl Friedrich Ulrich Schneider zum Consul dasselbst zu ernennen.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs heute begangen. Dageben erhalten:

Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub: Graf v. Königsmarck, Wirklicher Geheimer Rath, Ober-Küchenmeister, Kammerherr und Erb-Hofmeister der Kurmark Brandenburg auf Schloss Blaue.

Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens: Graf v. Blaten-Hallermund, Königl. Hannov. Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Den Roten Adler-Orden erster Classe mit Eichenlaub: von Hinderlin, General-Lieutenant und General-Inspecteur der Artillerie. v. Selchow, Staats- und Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten.

Den Roten Adler-Orden erster Classe: Fürst v. Lichnowsky auf Kuckelina in Schlesien.

Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub: Bronsart v. Schellendorf, General-Lieutenant und Director des Militär-Deconomie-Departements im Kriegsministerium. Grimm, Wirkl. Geh. Ober-Justizrat und Generalstaatsanwalt zu Berlin. Dr. Hesse, Ober-Tribunals-Rath und Professor zu Berlin. Dr. Hohmeyer, Ober-Tribunals-Rath und Professor zu Berlin. v. Prondzynski, General-Lieut. und Commandeur der 12. Div. Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr und Vice-Ober-Ceremoniemeister.

Den Roten Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Gersdorff, General-Major und Commandeur der 11. Inf.-Brigade.

Den Roten Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub: von Beyer, General-Major und Commandeur der 32. Infanterie-Brigade, Dr. Büger, General-Arzt und Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Gamet, Geheimer Finanzrath und Mitglied der Haupt-Verwaltung der Staatschulden zu Berlin. Dr. v. Göhler, erster Präsident des Appellationsgerichts zu Insterburg. v. Horn, General-Major und Commandeur der 18. Infanterie-Brigade. v. Jagow, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, zu Potsdam. Graf von Kanitz, General-Landschafts-Director für Ostpreußen, auf Podangen, Kreis Pr. Holland. Graf v. Königsmarck, Landrat a. D. und Director des Neuen landwirtschaftlichen Credit-Vereins für die Provinz Posen, auf Olesznik, Kreis Chodziezen. Dr. Löwenberg, Ober-Tribunals-Rath, zu Berlin. Noah, Geheimer Ober-Regierungs-Rath, zu Berlin. v. Prittwitz, Präsident der Regierung zu Danzig. v. Rabo, General-Landschafts-Director für Westpreußen auf Lesnian, Kreis Marienwerder. Scheele, Geheimer Ober-Finanz-Rath zu Berlin. v. Schröder, General-Major und Commandeur der 31. Infanterie-Brigade. Werner, Geheimer Ober-Justiz-Rath im Justiz-Ministerium.

Den Roten Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife und Schwertern am Ringe: v. Schweinitz, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs in St. Petersburg.

Die Schleife zum Roten Adler-Orden dritter Classe: Dr. Richter, Dom-Capitular zu Posen.

Den Roten Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife (unter Anderen): Dr. Barkow, Geheimer Medicinal-Rath und Professor an der Universität zu Breslau. Bauerband, Geheimer Justizrath und Professor an der Universität zu Bonn. Bredt, Oberbürgermeister zu Barmen. v. Bünting, Ober-Regierungs-Rath zu Posen. Ditmar, Ober-Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Posen. Dr. Goldammer, Ober-Tribunals-Rath zu Berlin. Hasselbach, Geheimer Ober-Finanzrath zu Berlin. Freiherr v. d. Heydt zu Berlin, früher Preußischer Consul in Newyork. Hohenfelde, Consistorialrath zu Königsberg i. Pr. Küttner, Appellationsgerichtsrath zu Posen. Koch, Geheimer Baurath zu Berlin. Kraft, Kreisgerichts-Director zu Staluponen. Maybach, Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Vorsitzender der Direction der Ostbahn zu Bromberg. v. Niedelschütz, Landrat und Landschafts-Director zu Wohlau. von Buttlamer, Kreis- und Landräts-Députirter auf Reinfeld, Kreis Nummelsburg. Rosen, Consul in Jerusalem. Rosenthal, Bank-Director zu Posen. Freiherr Alphons v. Rothsdihl, General-Consul in Paris. Sabarth, Ober-Regierungs-Rath und Hollvereins-Bevollmächtigter in Hannover. v. Schmelin, Oberst und Commandeur des Pommerschen Jäger-Regiments № 34. Winkler, Regierungs-Rath zu Posen. v. Winterfeld, Major a. D. Ritterschafts-Director und Kreis-Députirter auf Darerow, Kreis Breslau. Zweigert, Stadtgerichts-Präsident zu Königsberg i. Pr.

Den Roten Adler-Orden dritter Classe (unter Anderen): Godt, General-Superintendent des Herzogthums Schleswig. Baron Hugo v. Plessen, Amtmann von Gottorf und Hüttin. Dr. Preußen, Appellationsgerichts-Präsident zu Schleswig.

Den Roten Adler-Orden vierter Classe (unter Anderen): Dr. Barth, Director des Seminars für Lehrerinnen zu Posen. Bielitz, Landrat zu Löben. Blankenburg, Forstmeister zu Cöslin. Bode, Kreisaufsichts-Director zu Inowraclaw. v. Borde, Rittergutsbesitzer auf Giesenbrücke, Kreis Solbin. Voronowski, Seminar-Director zu Marienwerder. Braun, Regierungs-Rath zu Marienwerder. Bunge, Consul in Rotterdam. Consbrück, Kreisgerichts-Director zu Angermünde. Damke, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Tiefenbrücke. Dodillet, Kreis-Steuer-Ginnehmer zu Tilsit. Eicke, Bank-Director zu Köln. Elefter, Kreis-Director zu Graudenz. Ende, Oberschultheiß zu Hammer. Graf zu Guelenborg, Landrat des Kreises Deutsch-Krone, z. B. in Berlin. Fabarius, Steuer-Ginnehmer zu Inowraclaw. Färber, Reg-Rath bei der General-Commission zu Posen. Ferian, Bürgerworthalter zu Schleswig. Hillis, Rechnungs-Rath zu Stettin. Junde, zweiter Bürgermeister der Stadt Flensburg. Gehrmann, Regierungs-Rath zu Stettin. Geisberg, Gerichts-Director zu Poln. Wartenberg. Gens, Oberforster zu Mühlberg, Kreis Greifenhagen. Gnevtow, Proviantmeister zu Stettin. Graf v. d. Golz, Oberst-Lieutenant und Commandant von Tilsit. v. d. Gröven, Major a. D. und Majoratsbesitzer auf Kallischen, Kreis Mohrungen. Grob, Kreisgerichts-Director zu Deutsch-Krone. Günther, Consul in Antwerp. Haase, Land-Secretär zu Döning. Hahn, Kreisgerichtsrath zu Königsberg i. Pr. Hartmann, Kreisgerichts-Director zu Stargard i. Pom. Hassenstein, Corvetten-Capitän. Hönd, Landpennigmeister zu Tönning. Hoffmann, Consistorial-Rath zu Stettin. v. Holler, Bürgermeister zu Salzwedel. Homann, Regierungs- und Baurath zu Stettin. Jäkel, Superintendent der Diocese Samter und Consistorial-Rath zu Posen. Schul-Rath zu Posen. Jansen, Marine-Maschinenbau-Director zu Danzig. Kauch, Major und Commandant des Invalidenhauses in Stolp. Dr. Kett, Director der Domschule zu Schleswig. Kettner, Hofsärmchner zu Schwedt. Knapp, Domänen-Kontroller und Forst-Gassen-Deputant zu Jajenitz. Krug, Domänen-Kontroller und Forst-Gassen-Deputant zu Jajenitz. Krug,

Randow, v. Knebel-Döberitz, Regierungs-Rath a. D. und Kreis-Deputirter auf Bülshagen, Kreis Dramburg. Köhler, Post-Director zu Königsberg i. Pr. Koppe, Hauptmann a. D. auf Liebenfelde, Kreis Sołbin. Kormeier, Rechnungs-Maib und Intendantur-Secretär beim 1. Armee-Corps. Krüger, Ober-Telegr.-Insp. zu Stettin. Kühne, Regierungs-Rath zu Danzig. Landmesser, Pfarrer und Schul-Inspector zu Danzig. Lange, Polizei-Hauptmann zu Schleswig. Lehmann, Staats-Anwalt zu Tilsit. v. Leipzig, Polizei-Präsident zu Königsberg in Pr. v. Lenzen, Regierungs-Secretär zu Danzig. Lepper, Kreisgerichts-Director zu Cöslin. Liebermann v. Sonnenberg, Lieutenant a. D. und Deconomie-Commissarius zu Rhein, Regierungs-Bezirk Gumbinnen. Löwenberger v. Schönholz, Major a. D. beauftragt mit der Vertretung des Commandeurs des 2. Bataillons (Stralendorf). 1. Pommerschen Landwehr-Regiments № 2. Lohmann, Steuer-Rath zu Marienwerder. Lucht, Lieutenant a. D. und Rendant der Hauptstifts- und Wittnauer Landgestüts-Casse zu Trakainen. Mende, Bürgermeister zu Namslau. Meyer, Justiz-Rath, Rechts-Anwalt und Notar zu Insterburg. Meyer, Bau-Rath und Ober-Bau-Inspector zu Bromberg. Dr. Milensti, Regierungs- und Schul-Rath zu Posen. v. Morstein, Chausseegeld-Erheber zu Königsberg bei Ebing. v. Neindorf, Major und Director der Gewehr-Fabrik in Danzig. Nelle, Ehren-Domherr und Pfarrer zu Langenau, Kreis Danzig. Neumann, Kreisgerichts-Rath zu Posen. Peters, Gymnasial-Director zu Deutsch-Krone. Petersen, Prediger zu Flensburg. Pionk, Registratur-Vorsteher zu Schleswig. Reimann, Eisenbahn-Stations-Vorsteher 1. Klasse zu Cydlnhnen. Richter, Steuer-Inspector zu Falkenburg, Regierungsbezirk Cöslin. Rohde, Bürgermeister zu Friedland. Roje, Ober-Post-Director zu Gumbinnen. Rüdenburg, Justiz-Rath, Rechts-Anwalt und Notar zu Pleßchen. v. Rumohr, Regierungs-Rath zu Schleswig. Salkmann, Rechnungs-Rath und Ober-Post-Kassen-Rendant zu Cöslin. Sauberweig, Pfarrer zu Bagemühl, Kreis Breslau. Sauerhaging, Bank-Director zu Danzig. Schiemenz, Seminarlehrer zu Alt-Döbern, Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Schmorl, Steuer-Rath zu Stettin. Schneider, Hauptmann und Führer der Strafanstalt zu Stettin. Schulz, Regierungs-Secretär zu Posen. Schulz, Kreisgerichts-Rath zu Braunsberg. Schulz, Forstmeister zu Frankfurt a. O. Smalian, Oberförster zu Berlin, Regierungs-Bezirk Cöslin. Spethmann, constituer Bürgermeister von Eckernförde. Stephan, Bürgermeister zu Leobschütz. v. Sjerdahelpi, Rittergutsbesitzer auf Rinken, Kreis Marienwerder. Taube, Consistorial-Rath und Superintendant zu Bromberg. Tausch, Bürgermeister zu Bischöfstein, Kreis Rößel. Thornwald, Superintendant zu Danzig. v. Treskow, Hauptmann a. D. und Kreisdeputirter auf Blankenselde, Kreis Königsberg N.-M. Trüb, Bau-Inspector zu Stralsund. v. Tyska, Rittergutsbesitzer auf Ribben, Kreis Sensburg. Voelck, Appellationsgerichts-Rath zu Insterburg. Voigt, Kreisgerichts-Rath zu Thorn. Dr. Wagner, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt beim 3. Pommerschen Infanterie-Regiment № 14. Dr. Wagner, Gymnasial-Director zu Königsberg i. Pr. v. Waldau, Ober-Forstmeister zu Königsberg i. Pr. Werner, Post-Director zu Frankfurt a. O. Wiedemann, Conservator der zoologischen Sammlungen der Universität zu Königsberg. Woy, Kreis-Steuer-Ginnehmer zu Schrimm.

Der Königlichen Kronen-Orden erster Classe mit dem Emaille-Bande des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub: Graf v. d. Asseburg-Hallenstejn, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Jägermeister.

Den Königlichen Kronen-Orden erster Classe mit dem Emaille-Bande des Roten Adler-Ordens: Graf v. Stillfried, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Ceremoniemeister.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Classe mit dem Stern: Graf Corréa de Sa, Königlich Portugiesischer Oberst, zu Berlin.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Classe: Henning, Geheimer Ober-Finanz-Rath, zu Berlin. v. Jordan, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director, zu Magdeburg. v. Müller, Geheimer Ober-Post-Rath, Stellvertreter des Geheimen Cabinets-Raths Alaire. Graf v. Reichenbach-Göschütz, General-Erbland-Postmeister und freier Standesherr auf Göschütz, Kreis Poln. Wartenberg.

Der Königlichen Kronen-Orden dritter Classe (unter Anderen): Beermann, Forstmeister zu Schleswig. Bittrich, Geheimer Commerzienrath zu Königsberg i. Pr. v. Dau, Oberst a. D. zu Rendsburg, früher in Schleswig-Holsteinschen Diensten. v. Föltersam, Major a. D. auf Woinikene, Kreis Verden. Kühl, Zoll-Director zu Schleswig. v. Seest, Oberst a. D. zu Stralsund. Vollhardt, Probst zu Flensburg. v. Wolff, Oberst-Lieutenant a. D. auf Stuchow, Kreis Cammin, zuletzt im 14. Infanterie-Regiment.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Classe (unter Anderen): Udersch, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Calgen, Landkreis Königsberg. Badmann, Rechnungs-führender Inspector beim Remonté-Depot Brakoponen, Kreis Gumbinnen. Carl Beckstein, Pianoforte-Fabrikant zu Berlin. Buchholz, Kaufmann und Magistrats-Beigeordneter zu Polnisch-Crone, Kreis Bromberg. Jacoby, Tawernleidermacher zu Berlin. Kösling, Fabrikbesitzer zu Friedland in Ostpreußen. Krause, Amts-Rath zu Golbatz, Kreis Greifenhagen. Lanzerfeld, Oberförster zu Driesen. Litsch, Commissions-Rath zu Berlin. Martens, Kaufmann zu Marienburg. Materne, Färber-eigentümer zu Berlin. Alexis Meyer, Banquier zu Berlin. Niendorf, Rittergutsbesitzer auf Bamin, Kreis Arnswalde. Schweichert, Mädchinenmeister zu Neufahrwasser bei Danzig. Sperling, Rittergutsbesitzer auf Grzybno, Kreis Schrimm. Söwthas, Rittergutsbesitzer auf Bröllin zu Göriz, Kreis Breslau. Wieprecht, Director der Militärmusik des Garde-Corps.

Den Königlichen Hohenzollernschen Haus-Orden. Das Kreuz der Ritter (unter Anderen): Dr. Wöhrer, Stadtrath a. D. zu Berlin.

Den Adler der Inhaber (unter Anderen): Lükle, Lehrer zu Stargard in Pommern. Timm, Lehrer zu Greifenberg in Pommern.

Das Allgemeine Ehrenzeichen 330 Personen.

Deutschland.

Berlin, 21. Januar. Der „Königl. Btg.“ wird von hier telegraphiert: Mit Bestimmtheit verlautet, Hannover habe die Ratifikation des Italienischen Handelsvertrages positiv zugestellt.

Der „Staatsanzeiger“ beginnt eine Reihe von Artikeln: „Zum Staats- und Wirtschafts-Stat für 1866“. In der Einleitung heißt es:

„Der Stat für 1866 zeichnet sich dadurch aus, daß er ohne stärkere Anspannung der Steuerkraft des Landes eine erhebliche Steigerung der Einnahmen nachweist, welche größtentheils von dem hohen Ertrage des Staats-Grund-Eigenthums (Domainen und Forsten) und von gewinnbringenden Unternehmungen (Bank, Bergwerke, Eisenbahnen) herrührt, indem bei den persönlichen Steuern nur eine geringe Erhöhung eingetragen ist, welche wesentlich in der Zunahme der Bevölkerung und der Vermehrung des Wohlstandes ihre Rechtfertigung findet. Dagegen haben erhebliche Einnahme-Ausfälle berücksichtigt werden müssen, welche in Folge von Maßregeln entstehen, die theils die Hebung und Erleichterung des Handels- und Geschäfts-Verkehrs bezwecken, theils die Verminderung der Abgaben zum Gesamtbetrag haben. Dabin sind zu rechnen einerseits die Tarif-Ermäßigungen und Steuerbefreiungen bei den Zöllen, der Wegfall der Uebergangs-Abgabe von Wein und Most und der inländischen Weinsteuer, die Ermäßigung der Telegraphen-Gebühren im Verkehr mit dem Auslande, die Erleichterung des Post-Verkehrs bei Gesendungen; andererseits die Ermäßigung der Gebäudesteuer von ländlichen Wohnungen und der successive Wegfall des Zuschlages zu den Domainen-Kontrollen und Forst-Gassen-Deputanten zu Jajenitz, Kreis

Stettin, 1866.

Montag, 22. Januar.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petitzelle 2 R.

Inserate nehmen an

in Berlin: A. Retemeyer, Breitelt. № 1.

in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler.

in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mitteilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honoriert

wesentlichem Einfluß auf die Höhe der Einnahmen, in sofern sie vorübergehende Ausfälle zur Folge haben, aber auch dazu beitragen werden, durch Erweiterung des Handels und Verkehrs und Förderung des Wohlstandes diese Ausfälle nicht nur auszugleichen, sondern auch nach und nach die Staats-Einnahmen weiter zu steigern.“

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat gestern ihre erste Sitzung gehabt, die von 10—2½ Uhr dauerte. Es fand die Bertheilung der Etatsgruppen und die Ernennung der Special-Referenten statt. Über die Behandlung des Budgets im Ganzen fanden lebhafte Verhandlungen statt, die zu keinem Abschluß führten und in der nächsten Commissions-Sitzung am Montag fortgeführt werden sollen. Die in der vorgestrigen Plenarsitzung geltend gemachten Ausschreibungen und Behandlungsweisen sind gestern im Schoße der Commission mit demselben Nachdruck vertreten und in verschiedenen Anträgen formulirt. — Gestern Abend sind das Staatshaushaltsgesetz, der Italienische Handelsvertrag und die am Schlusse der gestrigen Sitzung gemachte Regierungsvorlage, betreffend das Apothekergetränk, im Druck erschienen.

Beim Stadtgericht wurde am Freitag gegen den in Haft befindlichen ehemaligen Redakteur des „Social-Demokrat“, von Schweißer, wieder ein Preßprozeß verhandelt. Wie in den früheren Fällen, so fand auch diesmal die Verhandlung bei verschlossenen Thüren statt, weil zugleich das Vergehen der Majestätsbeleidigung vorlag. Wie verlautet, ist gegen v. Schweizer außer der bereits erkannten einjährigen Gefängnisstrafe noch auf 4 Monate Gefängnis, 40 Thlr. Geldbuße und Untersagung der Ausübung der Ehrenrechte auf 1 Jahr erkannt worden. Durch diese Verhandlung sollen sämtliche frühere Beschagnahmen ihre Erlösung finden. (Publ.)

Hamburg, 21. Januar, Vormittags. Der „Altonaer Mercur“ meldet aus Tönning, daß die zum Abmarsch fertige dortige Garnison, bestehend aus 2 Compagnien, Haltebefehl erhalten habe, weil der Bürgermeister erklärt, sich ohne Waffen-gewalt nicht behaupten zu können. In Altona findet am Dienstag eine Zusammenkunft von Mitgliedern des National-Vereins und des Sechszündreißiger-Ausschusses statt, und erwartet man dazu auch das Erscheinen einiger Preußischen Deputirten. Es soll in dieser Versammlung, in Verbindung mit dem engeren Ausschusse der Schleswig-Holsteinischen Vereine, das Programm wegen der zukünftigen Haltung in der Schleswig-Holsteinischen Frage festgestellt werden. (T. d. Berl. Börse-Ztg.)

Altona, 20. Januar. Durch Vorladung des Kammergerichts wird der Redakteur May aufgefordert, zu dem am 23. d. angeführten Termin persönlich in Berlin zu erscheinen.

(W. T. B.)

Wien, 18. Januar. Die Preußische Gründungsrede hat in den hiesigen entscheidenden Kreisen einen ungünstigen Eindruck gemacht. Man war darauf gesetzt, daß die Rede diesesmal des „getreuen Alliierten“ nicht erwähnen würde, daß sie aber in so schroffer Weise erklären werde, daß Preußen in Schleswig-Holstein das durchzusetzen gesonnen sei, was es sich einmal als Ziel vorgestellt und nicht vom Platze weichen werde, bevor dieses Ziel erreicht sei, hatte man nicht erwartet. Hier sagt man jetzt, daß der status quo aufrecht erhalten werden müsse, bis sich in nach Alles beim Alten und es wird darauf ankommen, wie länger warten kann. (Nat.-Ztg.)

Wien, 20. Januar, Abends. Unlänglich der von der „Vossischen Zeitung“ gebrachten Nachricht, der Staatssecretär Cardinal Antonelli habe das Anerbieten Frankreichs, dem päpstlichen Stuhle 2000 Mann Mietstruppen zu gestellen, abgelehnt, weil Spanien und Österreich der päpstlichen Regierung je 1500 Mann zugesagt hätten, erklärt die „General-Correspondenz“: Österreichscheit sei eine solche Zusage nicht erfolgt, überdies sei auch von Seiten der Römischen Regierung niemals ein derartiges Anfinnen an Österreich gerichtet worden. (W. T. B.)

Ruhe in Spanien noch keineswegs wiederhergestellt. Madrid ist noch immer ruhig; in Catalonien dagegen steigt die Bewegung. Der Befehlshaber der Provinz Tarragona, General Pelaez, hat sein Hauptquartier nach Reus verlegt, wo Prim zu Hause ist und von wo er 1843 mit Narvaez zum Sturze des Regenten Espartero auszog, um diesen Ort im Zaume zu halten. Reus liegt im Centrum der Kreise Valls und Montblanch, wo der Aufstand sich organisiert und eine Bande von 800 bewaffneten signalisiert wurde. Pelaez hat am 15. Januar auf der Eisenbahn Verstärkungen nach Reus und Villafranca und zu Schiffen nach Tarragona gezogen. Der "Moniteur" meldet nun: „Zwölf Bataillone Infanterie und eine Schwadron Lanciers wurden dem Commandirenden der Provinz Tarragona zur Verfügung gestellt, um die Banden zu zersprengen.“ Die Insurgenten scheinen wieder die alte Taktik zu beobachten, sich in den Bergen zu organisieren, die Commandirenden zu zwingen, mehr und mehr Barcelona und Valencia zu entblößen, so wie die Erhebung der großen Städte zu erleichtern und dann Colonnen zum Zuge auf die Hauptstadt zu formiren. Indes sind die seit dem letzten großen Aufstand von Narvaez und O'Donnell gebauten Eisenbahnen und Telegraphen-Linien diesmal bedeutend in Rechnung zu ziehen. — Ein Pariser Correspondent der „Kölner Zeitung“ schreibt: „Der Aufstand, der in Catalonien ausgebrochen ist, scheint ernster zu sein, als man bisher gemeldet hat. Selbst nach den offiziellen Berichten, welche die Sache zu bemühten suchen, muß die Zahl der Insurgenten, die hauptsächlich aus Valls, Pobledo und Vilavore ausdrücken, bedeutend sein. Mehrere Heeresabtheilungen verfolgen dieselben, aber man hört nichts von einem Sieg der Truppen, während die Insurgenten den Truppen bereits eine Schlappe, und zwar in der Nähe von Reus, beigebracht haben, indem sie die Abantgarde der Truppen bis auf den letzten Mann niedermordeten. Den Soldaten wurde in Folge dessen eine Batterie Artillerie zu Hilfe gesandt. Die Garnison von Valls soll sich zu Gunsten der Bewegung ausgesprochen haben. An der Spitze steht ein Oberst, der von Narvaez abgesetzt worden war, dem über alle Truppen zufielen, als er sie aufforderte, mit ihm für Recht und Freiheit zu kämpfen. Wie der Madrider Correspondent des „Temps“ meldet, zeigte sich die erste Bande — und dieses bestätigten auch die offiziellen Berichte — bei Priorat unter dem Oberbefehle Escoda's, der zuerst die Catalonier commandierte, die mit Prim ausgezogen waren. Der General, der auf den Übergang der Truppen zählte, hatte nämlich gleich beim Beginne des Feldzuges, oder wenn man will, des Rückzuges, Escoda mit seinen Catalonier nach Catalonien abgeschickt, um dort den Aufstand her vorzurufen. Dieselben begaben sich in Banden von 4 bis 5 Mann nach den Bergen von Priorat, wo sie jetzt operieren. Die Majos de l'Escuadra, die sich in Barcelona so scharf benahmen, konnten die Antwoitlichkeit Escoda's schon bemerken, denn eine ganze Abtheilung derselben wurde bei Montelan niedergemacht. Die königlichen Truppen selbst scheinen ebenfalls stark mitgenommen worden zu sein, denn in Reus und Tarragona ist eine große Anzahl verwundeter und toter Soldaten angekommen. Die Insurgenten gehören zum größten Theile reichen Familien an; sie erlaubten sich ihre Waffen ziemlich theuer, denn sie ließen sich dieselben zur See einschmuggeln. Der nämliche Englische Dampfer, der 1. J. die Carliten mit Waffen versah, verschaffte ihnen auch die ihren. In Madrid ist man übrigens keineswegs beruhigt. Die Königin hat alles zur Flucht vorbereitet. Wie es heißt, will sie sich, wenn in Madrid ein Aufstand ausbricht, nach Valladolid flüchten. O'Donnell selbst hält große Befürchtungen, daß er nicht Herr der Lage bleibe. Die beiden Sergeanten, welche in Madrid erschossen wurden, sind bei geschlossenen Thüren verurtheilt worden. Man weiß daher eigentlich gar nicht, weshalb ihre Verurtheilung erfolgte.“

Madrid, 20. Januar. Der Alcade von Fregenal meldet, daß die Insurgenten am 19. Abends dort mit der Absicht, in der Stadt zu übernachten, eingetroffen sind; als sie aber hörten, daß Truppen ausrückten, haben sie den Ort verlassen, um nach der Portugiesischen Grenze zu gehen; man glaubt, daß sie dieselbe Nachts überschritten hatten. Überall herrscht Ruhe. (S. dagegen unten „Telegramme“) (W. T. B.)

Bayonne, 20. Januar, Abends. Nach Berichten aus Madrid vom 19. d. hat Prim die Berlanga verlassen und seinen Marsch in der Richtung von Segura fortgesetzt. Die Regierung ist in Kenntnis geestzt worden, daß nach dem Selbstmorde Parejas der Admiral Mendez Nunez das Flotten-Commando übernommen hat. (W. T. B.)

Paris, 21. Januar, Morgens. Nach dem heutigen „Moniteur“ hat General Prim bis jetzt die Portugiesische Grenze noch nicht überschritten. Zwölf Bataillone Infanterie und eine Schwadron Lanciers stehen zur Verfügung des Commandanten von Tarragonen gegen die dort erschienenen Banden. (W. T. B.)

Brüssel, 20. Januar. Die Repräsentanten-Kammer hat das Budget des Innern mit 64 gegen 2 Stimmen angenommen. Zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. (W. T. B.)

England, 19. Januar. Aus Dublin wird der „Times“ gemeldet, daß die neulich bei Sligo mit Waffen gelandeten und als Fenier verhafteten Personen wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind, da keine genügende Belastung vorlag. Ebenso ist Frau Tracey wieder entlassen worden; ihres Mannes, in dessen Werkstatt man die 300 Pisten gefunden, hat man noch nicht habhaft werden können. Am Dienstag soll Stephens unter dem Namen Owen im Victoria-Hotel übernachtet haben. Als die Polizei ihn dort suchte, war er schon wieder fort gegangen. Daß er nicht mehr in Irland, sondern längst auf dem Continent sei, läßt die Polizei sich nicht weismachen. Der Prozeß gegen die Fenier dauert immer noch fort. Zwei wurden gestern entlassen, ein anderer, Martin Carey, zu 5 Jahren Strafarbeit verurtheilt.

Die Viehseuche greift immer mehr um sich. Nach amtlichem Bericht waren bis zum 13. d. im Ganzen 94,256 Haupt Vieh erkrankt; davon creptirten 55,391; geschlachtet wurden 15,395; geheilt 10,003.

Der im Biscayischen Meerbusen untergegangene Schraubendampfer London hatte seine letzte Reise nach Australien in nur 59 Tagen gemacht. Er war ein tüchtiges Schiff. Über den Untergang berichtet die „Times“ noch folgendes: „Am 10. Januar Abends erhob sich der Südwestwind zu einem furchtbaren Sturm; ein Wasserberg stürzte über das Schiff zusammen und ließ seine vernichtende Gewalt an der zum Maschinenzimmer führenden Luke aus, die massive Construction von 12 zu 8 Fuß zertrümmernd. Unverzüglich wurden Anstrengungen gemacht, die Luke wieder in Stand zu bringen; alle überflüssigen Segel, selbst Matratzen und Leintücher wurden über die Deffnung gesetzt; doch jede folgende Woge raubte wieder den schwachen Schutz des Augenblicks. Das Wasser stieg im Schiffsräume; es stieg über die Feuerstätte; es stieg den Heizern und dem ersten Ingenieur bis zur Brust hinan, und der letztere mußte hinaufsteigen, um dem Capitän anzusehen, daß die Maschine nicht mehr arbeiten könne. Alle Pumpen wurden in Häufigkeit gesetzt, und die Passagiere legten mit der Mannschaft überall Hand an. Aber das eindringende Wasser gewann die Oberhand über die Pumpen; der Sturm wütete fort und zerriss das große Marssegel, durch welches der Capitän den in der Dampfkraft erlitte-

nen Verlust einiger Maßen ersehen wollte, in einem Augenblicke zu tausend Fehen. Das Schiff gehörte der Wogenhebung nicht mehr; schwere Kreuzen stürzten über es hin. Am 11. Januar verlor es vier seiner Hinterschoten, und eine Wasserflut strömte ein. Nun waren alle Anstrengungen fruchtlos, und um Tageanbruch begab sich der Capitän, der seine unverzagte Geistesgegenwart nicht einen Augenblick verloren hatte, in die Räume, um den dort versammelten Passagieren aller Clasen anzusehen, daß keine Hoffnung mehr bliebe. Die Todesbotschaft wurde mit feierlichem Schweigen entgegengenommen. Alle schienen auf sie gefaßt zu sein. Noch wurde versucht, die Steuerbord-Pinasse hinabzulassen; sobald sie das Wasser erreichte, versenkte eine Woge sie. Die fünf Männer in ihr wurden durch zugeworfene Seile noch gerettet — auf eine kurze Zeit. Um 1 Uhr wurde als letzter Versuch die Backbord-Pinasse abgelöst. Über die Passagiere schien zu einem Rahmen auf wogenem See noch weniger Vertrauen zu haben, als zu dem sinkenden Schiff. Nur drei derselben und sechzehn Leute der Mannschaft stiegen ein, und der Capitän vertraute dem Ingenieur Greenhill das Commando des Bootes an mit den Witen: „Wenig Hoffnung ist für das Boot, keine für das Schiff. Ihre Pflicht ist gethan; meine ist, hier zu bleiben. Geben Sie hinein und übernehmen Sie die Führung für die Wenigen, die es halten wird.“ Mit einem Zwieback als Mahnung und keinem Tropfen Wasser stieß die Pinasse ab. Kaum fünf Minuten darauf spülte eine Sturzsee über 50 der Passagiere, welche auf dem Hintertheile des Dampfers standen, in die See; einen Augenblick später, und der Spiegel versank unters Wasser, der Kiel ragte noch einen Moment empor, und dann schlossen sich die Wogen über dem unglücklichen Schiff.“

London, 20. Januar. In Hongkong ist ein ganzes Regiment, das 11., zu Grunde gegangen. Das Schicksal des 44. Regiments in Kabul ist kaum schlimmer gewesen. Die „Times“ schreibt heute darüber: „In jenem Falle war es das Werk Asiatischer Verräthe, von Frost und Schnee, von Altenglischer Sorglosigkeit und Untuchtigkeit, von schlechtem Militär-Commando, schlechten materiellen Arrangements und, wie wir es zugeben müssten, von einer schlechten politischen Stellung. In diesem Falle aber ist Niemand zu schelten, als wir selbst. Das 11. Regiment ist hingepfört worden durch schlechte Quartiere, durch die schlechte Jahreszeit, durch immer mehr oder weniger ungesunde Dertlichkeiten, durch unüberlegte oder widersprüchsvolle Befehle, durch die Nachlässigkeit und Abwesenheit der Localbeamten und durch den Mangel einer nachdrücklichen Politik, welche die zahlreichen und weit aus einander liegenden Außenposten dieses Reiches so zu versorgen weiß, daß Britisches Blut gespart und die vielen Millionen, die unter unserer Macht und unter unserem Einfluß stehen, nutzbar gemacht werden. Als eine vollkommen willkürliche und leichtfertige Hinopferung geht dieser Fall über den von Kabul, während der Verlust noch die Niedermelkung des 24. Regiments in Chillianwallah übersteigt. Das 2. Bataillon des 11. Regiments kam im Juni vom Cap nach Hongkong, zwei Monate früher, als es erwartet war. Nichts war zu seiner Aufnahme bereit, nur Zelte waren da; aber die Regenzeit stand bevor und Zelte im Regen sind für Engländer unheilvoll, dort wenigstens. Sicherer Untergang des Bataillons wurde sofort prophezei und hat sich erfüllt. Am 7. December ist das Transportschiff Gresham von Hongkong auf dem Wege nach England in der Simons-Bai angelangt. Bei der Abfahrt hatte es 280 Invaliden an Bord. Auf der Fahrt bis zum Cap starben 42; 12 gefährlich erkrankte wurden ins Seehospital gebracht, 50 nach Seringapatam geschickt und die übrigen 68 in Simonstown untergebracht. Hongkong ist ein so ungesunder Ort, daß eine Englische Garrison dort nicht bestehen kann. Da entsteht denn eine andre wichtige, aber auch schwierige Frage. Die Schwierigkeit derselben besteht darin, daß man einen natürlichen Widerwillen hat, ein nationales Herkommen aufzugeben und sich der wirklichen Notwendigkeit zu unterwerfen. Da hilft aber kein Bittern und Sperren; wir finden keine Britischen Soldaten für alle die Pflichten, die zu erfüllen. Wenn wir einmal Colonien und abhängige Besitzungen überall in der Welt haben und einen politischen Einfluß über mehr als halb Asien, halb Afrika, halb Nord-Amerika, Europa nicht zu gedenken, ausüben wollen, so müssen wir uns nach unseren großartigen Ansprüchen auch verhalten. Wir müssen es machen, wie andere Reiche es gemacht haben, und eine Nation zur Beaufsichtigung der anderen mitverwenden. Was auch immer über die abergläubischen Vorurtheile der Hindus gefragt werden mag, es ist kein Zweifel, daß wir eine Anzahl Soldaten von Indien bekommen könnten, die ganz gut zur Bevölkerung unserer Stellungen und freien Städte an den Küsten China's und Japan's taugen würden. Ist ihre Verwendung mit Schwierigkeiten und wirtlichen Nachtheilen verknüpft, so will das vergleichungsweise doch immer nur wenig bedeuten gegenüber den Nebeln und Kosten, die wir an unseren Britischen Soldaten in jenen ungesunden Gegenden erleiden.“

In Whitburn ist eine Untersuchung wegen der triigerischen Küstenlichter ange stellt worden, durch die mehrere Schiffe sich an den gefährlichen felsigen Strand und in ihr Verderben haben locken lassen. Admiral Collinson und Capitän Lambert, welche die Nachforschungen leiteten, erklären jedoch, daß die von mehreren Schiffbrüchigen gemachten Aussager keine klaren Beweise enthielten, und daß die Lichter des Ortes Whitburn wahrscheinlich von solchen Seefahrern, die mit der Küste von Durham unzulänglich bekannt gewesen, für Baken, und wenn das Fahrzeug auf den Grund lief, für absichtlich falsche Strandlichter angesehen worden seien. Indessen wird, um völlige Aufklärung zu erlangen, das Handelsamt eingehendere Nachforschungen anstellen.

Im Norden von Wales drohen Arbeiterunruhen. Weil die Besitzer des Bleibergwerkes Holty bei Holtywell, in der Grafschaft Flintshire, die täglichen Arbeitsstunden von sechs auf acht erhöhen wollen, aber mit entsprechender Verstärkung der Löhne, haben ihre Leute die Arbeit eingestellt. Wie es heißt, haben die meisten derselben eigene Anteile an kleinen Gruben, in denen sie nach Vollendung ihres Tagewerkes für sich selbst arbeiten, und wollen von einer Verlängerung der Arbeitsstunden nichts wissen. Von anderen Bergwerken her auf zweitausend Mann verstärkt, durchziehen die Theilnehmer an der Coalition nun die Umgegend von Holtywell, um an dem Grubenverwalter und acht ihrer Werkgenossen, die ihre Mithilfe verweigern, Nachte zu nehmen, zu welchem Ende sie schon in mehrere Wohnungen gewaltthätiger Weise eingebrochen sind. Eine Compagnie Militär ist deshalb zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit von Chester nach Holtywell beordert worden, und der Commandeur des 85. Regiments hält seine Truppen stets in Marschbereitschaft, um im Notfalle Succurs zu bringen.

London, 20. Januar, Abends. Nach „Daily News“ stehen möglicher Weise neue Conferenzen über die Elbherzogthümer-Frage bevor, bei denen England sich zu beteiligen kaum ablehnen würde. (T. D.)

Newyork, 6. Januar. Im Senate hat Herr Summer Petitionen von Bürgern Bostons eingereicht, welche von der Britischen Regierung Entschädigung für den Verlust eines von der „Alabama“ verbrannten Schiffes fordern; die Gesuche wurden dem Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Von der Summe von 2800 Millionen, welche in dem vollständigen Berichte als die Höhe der Staatschuld angegeben

wor den ist, muß, um den wirklichen Status herzustellen, der in dem Schade befindliche Baarstand abgezogen werden, und es bleibt dann am 1. Jan. eine Staatschuld von 2716 Millionen.

Der ältere der beiden feindslichen Gegenpräsidenten, O'Mahony, erklärt in einer Volksfahrt an den Hintercongres, daß wenn die Faktion im Senate ihm nicht die Hände gebunden hätte, eine frische Armee auf frischem Boden für die Unabhängigkeit Irlands kämpfen und eine frische Flotte den Englischen Handel vom Ozeane wegsezgen würde.

Newyork, 10. Januar. Ein ausführliches Telegramm vom vorstehenden Datum lautet: Die diplomatische Correspondenz wegen der Mexikanischen Frage ist dem Senat vorgelegt. Unterm 16. November schrieb der Staatssekretär Seward an Herrn Bigelow in Paris, die Regierung der Vereinigten Staaten betrachte die Gründung eines dauernden Mexikanischen Kaiserreichs als unstatthaft und werde keine antirepublikanischen Staatsseinrichtungen anerkennen. Unterm 16. Dec. schrieb der selbe an denselben, selbst wenn die Französischen Truppen Mexiko eräumt hätten und heimgeföhrt wären, würde die Union den Kaiser Maximilian nicht anerkennen. Unterm 18. Oct. schrieb Herr Drouyn de Lhuys an Herrn Monholon, Französischen Gesandten in Washington, vertraulich, Frankreich wünsche so bald als möglich seine Truppen aus Mexiko heimzubufen und möchte mit der Unions-Regierung gern ein Abkommen treffen, dessen Grundlage aber die Anerkennung des Kaisers Maximilian und das Versprechen sein müsse, daß der Consolidirung des Mexikanischen Kaiserreiches von Seiten der Vereinigten Staaten kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde. Seward widerte darauf unterm 6. December, der Präsident bedauerte, diese vorbedogene Grundlage als unzulässig ablehnen zu müssen. — Das Repräsentantenhaus forderte die Vorlegung der Deutschen, die sich auf „die Abfangung eines Amerikanischen Kindes (angeblich eines Prinzen) durch den Usurpatoren von Mexiko“ beziehen. — Der Finanz-Ausschuß hat sein Gutachten abgegeben über die zur Fundirung der schwedenden Schuld auszugebenden 40jährigen Goldbonds, deren Zinsen in Europa mit fünf, in Amerika mit sechs Prozent ausgezahlt werden sollen. — Unter Vorsitz des Generals Rosenkranz hat ein großes Meeting stattgefunden, dessen Resolutionen gegen Frankreichs Verharren in Mexiko gerichtet waren. Ein zweites Meeting steht bevor. — Aus Chiuhuahua, 2. Januar, wird gemeldet, daß Juarez seine Präsidentschaft fortführe, ohne daß ihm Opposition gemacht werde. Von den Bürgern von Matamoros forderte General Mejia, daß sie dem Kaiser huldigen sollten, und verbot jeden Verkehr mit der Amerikanischen Seite des Flusses.

Landwirtschaftliches.

Berlin, 20. Januar. Die Verhandlungen des Landes-Deconomie-Collegiums haben gestern ihren Anfang genommen und beteiligten sich sämtliche Mitglieder desselben daran.

Die bereits bekannt gewordenen Verhandlungs-Gegenstände haben sich um einige vermehrt, um eine Vorlage, ob es nicht wiedersprechend wäre, mit Rücksicht auf die Niederpe in allen Provinzen wie das in einigen östlichen bereits geschehen ist, zu annehmen. Versicherungs-Verbande zu bilden, durch welche den betreffenden Landwirthen ihr aus Sanitätsgründen getötetes Vieh erfaßt wird; dann eine Vorlage wegen der Trichinen-Krankheit und schließlich ein Antrag wegen Erfindung einer landwirtschaftlichen Maschine. — Schon mit der Einladung zu der Sitzung waren den Mitgliedern des Landes-Deconomie-Collegiums Mitteilungen über die Berathungs-Gegenstände und die gedruckten Referate über dieselben, soweit sie abgefaßt waren, übermittelt worden. Nach erfolgter Eröffnung der Sitzung wurden ihnen noch einige Drucksachen überreicht, eine Denkschrift, betreffend die Abwehr der Rindviehpest und Vergütung des eventuell durch dieselbe verursachten Schadens, und eine Denkschrift über die staatlichen Maßregeln zur Förderung der Landeskultur in Preußen. — An der Spitze der sämtlichen Vorlagen steht der Antrag der Stände des Büttower Kreises auf allgemeine Einführung der Erhebung der Schlachtwiege nach dem Lebendgewicht des Schlachtviehes, statt nach der Stückzahl. In Bezug auf diesen Antrag hatte der Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten Gutachten eingefordert. Es waren Gutachten eingegangen: von der Ostpreußischen landwirtschaftlichen Centralstelle, von dem landwirtschaftlichen Centralverein für Litauen und Masuren, von dem Hauptverein der Westpreußischen Landwirthe, von dem Haupt-Directorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft, von dem baltischen Verein, von dem landwirtschaftlichen Central-Verein im Regierungsbezirk Potsdam, von dem landwirtschaftlichen Verein für Frankfurt a. O. und vom landwirtschaftlichen Verein in Schlesien. Diese gutachtlichen Berichte sind dem Referenten des Landes-Deconomie-Collegiums, Herrn v. Weihen-Grotz-Bischöpf, übergeben worden. Aus dem Referate ersieht man, daß sämtliche Berichte, obwohl sie die Ungleichheit der Steuer-Vertheilung annehmen, die in der Erhebung nach Stücken Schlachtwiege liege, dennoch es für anrathlich halte, bei der jetzigen Praxis der Versteuerung zu verbleiben. Der Referent schließt sich dieser Ansicht an. Ebenso gestern das Plenum. Vorzugswise maßgebend hierbei scheint wohl die Überzeugung mitgewirkt zu haben, daß ein Vortheil für die Landwirtschaft durch die Gewichts-Versteuerung nicht herauskommen würde, da das nach den Städten geführte und zur Versteuerung kommende Vieh in der Regel so schwer sei, daß die Versteuerung nach der Stückzahl meistens eine niedrigere, als die nach dem Gewichte sein würde.

Eine zweite Vorlage betrifft die Verminderung der landwirtschaftlichen Ausstellungen. In der Ueberweisung dieser Angewenheit an das Landes-Deconomie-Collegium spricht sich der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten dahin aus, daß jährlich zwei größere landwirtschaftliche Ausstellungen in Preußen abwechselnd nach den Provinzen, ausreichend sein würden, so daß jede Provinz nach 4 Jahren wieder von Neuem eine Ausstellung hätte. Der Referent über diesen Gegenstand, Herr v. Nathusius-Hundisberg, schließt sich der Ansicht des Ministers an, und führt seinem dahin gehenden Antrage noch hinzu, das Landes-Deconomie-Collegium wolle aussprechen, daß es wünschenswert sei, durch planmäßige Vertheilung der Staatssubventionen nicht nur die Verminderung der größeren Ausstellungen zu bewirken, sondern auch an die Gewährung der kleineren Ausstellungen zu knippen; ferner, daß in Bezug auf die kleineren Local-Ausstellungen Beschränkungen ähnlicher Art, wie sie für große Ausstellungen wünschenswert erscheinen, nicht motiviert sind. Das Plenum stimmte betreffs der Verminderung der großen Ausstellungen zu. Für die kleineren Local-Ausstellungen dagegen wurden Beschränkungen nicht als notwendig befunden.

Eine dritte Vorlage bezieht sich auf die Aufhebung der sogenannten Wucher gesetz. Der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hatte Veranlassung genommen, in dieser Frage aus den landwirtschaftlichen Kreisen Gutachten einzufordern. Es sind 14 Gutachten eingegangen, von welchen sich für die unbedingte Aufhebung der Belastung des Binsfusses: 1) der Central-Verein für Ostpreußen, 2) der Central-Verein für Litauen und Masuren, 3) der Central-Verein für Westpreußen, 4) die Centralstelle für Landwirtschaft und Gewerbe zu Sigmaringen, und 5) der Bauernverein des Saaltreises ausgedehnt haben. Für bedingte Aufhebung erklärten sich: 1) der Central-Verein für den Regierungsbezirk Frankfurt, 2) der Central-Verein für Paderborn. Dagegen beantragten die Aufrechthaltung der Belastung: 1) der Hauptverein zu Münster, 2) der Central-Verein zu Potsdam, 3) der Schlesische Central-Verein, 4) der Baltische Verein, 5) der Minden-Ravensbergische landwirtschaftliche Haupt-Verein, und 6) der Dorf-Verein zu Tanger. Außerdem hat der Central-Verein für Sachsen, sich beziehend auf einen früheren motivierten Bericht, angezeigt, daß von 11 Zweigvereinen sich vier für unbedingte Aufhebung, drei für eine bedingte und vier für die Aufrechthaltung ausgesprochen hätten. Der Referent des Collegiums über diesen Gegenstand, General-Landschafts-Director von Abele, schlägt dem Plenum vor, „sich für Aufrechthaltung der Belastung des gesetzlichen Binsfusses auszusprechen.“ Sollte jedoch dieser Aus-

schlag dem Plenum nicht gefallen, so soll der Central-Verein für Ostpreußen die Aufhebung der Belastung des Binsfusses einfordern. Der Central-Verein für Westpreußen und der Central-Verein für Paderborn schließen sich dem vorstehenden Vorschlag an. Der Central-Verein für Sachsen schlägt den Binsfuss auf, um den wirklichen Status herzustellen, der in dem Schade befindliche Baarstand abgezogen werden, und es bleibt dann am 1. Jan. eine Staatschuld von 2716 Millionen.

Der ältere der beiden feindslichen Gegenpräsidenten, O'Mahony, erklärt in einer Volksfahrt an den Hintercongres, daß wenn die Faktion im Senate ihm nicht die Hände gebunden hätte, eine frische Armee auf frischem Boden für die Unabhängigkeit Irlands kämpfen und eine frische Flotte den Englischen Handel vom Ozeane wegsezgen würde.

sprach nicht bestellt werden, "sich auszusprechen für Aufrechthaltung der Beschränkung für den Hypotheken-Credit bis dahin, daß durch eine verbesserte Hypotheken-Ordnung, durch Erweiterung der ländlichen Credit-Institute und Einrichtung von Tilgungs-Eassen die Gefahr, welche aus deren Aushebung dem Grundbesitz erwachsen könnte, vermindert werde." Der Correferent, Rittergutsbesitzer von Herford, stellt den Principal-Antrag: "Die Königliche Staats-Regierung zu ersuchen, eine Gesetz-Vorlage vorzubereiten, wonach bei Nicht-Kaufleuten der Zinsesatz für Darlehn auf kurze Frist wie überhaupt von Disconto-Gesellschaften an das Disconto der königlichen Bank gebunden ist, wenn dasselbe den landesüblichen Zinsfuß überschreitet." Der eventuelle Antrag des Herrn von Herford geht dahin: "Die Staats-Regierung zu ersuchen: 1) durch Declaration des Artikel IV. und des Paragraphen 272 des Handels-Gesetzbuches Grundbesitzer, welche in Verbindung mit der Landwirtschaft Zuckerfabriken oder Brennereien zum hohen Steuersatz betreiben, den Kaufleuten gleich zu achten. II. Eine Gesetzes-Vorlage vorzubereiten, wonach von Nicht-Kaufleuten andere wie gesetzliche Zinsen nur durch schriftlichen Vertrag stipulirt werden dürfen und daß jeder Schuldner das Recht hat, was durch keine Vertragsklausel zu alterieren ist, schon nach 6 Monaten dem Gläubiger zu kündigen, ohne daß derselbe der Kündigung widersprechen darf." Außerdem bringt der Correferent den Antrag ein, "die Königliche Staats-Regierung zu ersuchen, vorbereitend für eine dermaleinstige Aufhebung der Wuchergerüste darauf Bedacht zu nehmen 1) auf die Errichtung landwirtschaftlicher Creditinstitute überall da in den Provinzen, wo dieselben zur Zeit noch fehlen; 2) auf die Neorganisation des Hypothekenwesens und namentlich die Einführung hypothekarischer Eintragung und endlich 3) auf die Errichtung einer größeren Zahl von Bant-Commandititen und Privatbank-Anstalten."

Die Vorlage betrifft der Wuchergerüste kam gestern noch nicht zur Verhandlung. Dagegen wurde die Frage wegen Herstellung von geognostischen Karten des Preußischen Landes und zwölfster des Schwemmlandes verhandelt, führte aber noch nicht zu einem schließen Resultate.

Danzig's Seeschiffahrt 1865.

Im Winterlager	1864	65 verblieben	114 Schiffe.
1865 kamen seewärts ein			2490 "
1865 kamen binnendurch durch			43 "
1865 sind neu erbaut			11 "
			2658 Schiffe.
1865 gingen seewärts aus			2526 Schiffe.
1865 gingen binnendurch aus			1 "
Im Winterlager	1865	66 blieben	131 "
			2658 Schiffe.

Unter den seewärts eingelommenen 2490 Schiffen von 270,804 Lasten befanden sich 204 Dampfschiffe von 43,795 Last. (1864 kamen 157 Dampfschiffe ein.)

1864 kamen ein	2151 Sch.	234,6 9 L., gingen aus	2211 Sch.
1863	3103 "	308,055 "	3065 "
1862	3154 "	314,518 "	3200 "
1861	2699 "	295,402 "	1649 "
1860	kamen ein	2535 Schiffe, gingen aus	2565 Sch.
1859	1848	1835	"
1858	1734	1785	"
1857	1886	1843	"
1856	1420	1427	"
1855	1300	1307	"
1854	1504	1500	"

Der Flagge nach befanden sich unter den 1865 eingetkommenen Schiffen:

1 Amerikaner, 2 Belgier, 259 Dänen, 507 Engländer, 4 Franzosen, 7 Hamburger, 116 Hannoveraner, 228 Holländer, 2 Lübecker, 45 Mecklenburger, 224 Norweger, 9 Oldenburger, 810 Preußen, incl. 247 hiesige, 2 Russen, 254 Schleswig-Holsteiner, 20 Schweden.

Durch die Binnengewässer kamen an: 33 Preußen, 3 Hannoveraner, 1 Holländer, 6 Schleswig-Holsteiner.

Von den eingetkommenen Schiffen waren beladen: 228 mit Stückgut und Maschinen, 4 mit Wein, 133 mit Heringen, 74 mit Salz, 473 mit Steinkohlen und Coaks, 69 mit Eisen und Schienen, 39 mit Bau- und Brennholz, 18 mit Steinen und Schotter, 9 mit Theer, Peß, Thran, Harz und Schwefel, 9 mit Getreide und Samen, 5 mit Guano, 1 mit Taurwer, 2 mit Quarz und Kerolith, 7 mit Petroleum und Theeröl, 1 mit Knochen, 2 mit Cässe, 2 mit Öl, 2 mit Flachs, 1 mit Oelfischen, 35 mit diversen Gütern, 8 mit Militär-Effecten und Munition, 1376 mit Kalksteinen und Ballast.

Es kamen von Belgien 36 Schiffe, von Bremen 23, von Dänemark 361, von England 829, von Frankreich 46, von Hamburg 30, von Hannover 14, von Holland 83, von Italien 3, von Lübeck 25, von Mecklenburg 37, von Oldenburg 13, von Preußen 540, von Russland 24, von Schleswig-Holstein 262, von Schweden und Norwegen 160, von Spanien 4.

Von den ausgegangenen Schiffen waren beladen 1232 mit Getreide, 33 mit Getreide und Beiladung, 1055 mit Holz, 29 mit Holz und Beiladung, 4 mit Samen, 2 mit Saat, 5 mit Hering, 14 mit Stückgut, 2 mit Flachs, 4 mit Koblen, 9 mit Knochen, 1 mit Oelfischen, 2 mit Eisen, 2 mit Dachpappe, 1 mit Schiefer-Platten, 5 mit Militär-Effecten und Munition, 29 mit diversen Gütern, 47 mit Kalksteinen und Ballast.

Von den ausgewanderten Schiffen gingen nach Algier 2, Belgien 46, Bremen 70, Dänemark 42, England 1191, Frankreich 81, Hamburg 14, Hannover 26, Holland 180, Italien 1, Lübeck 12, Mecklenburg 19, Oldenburg 31, Portugal 3, Preußen 241, Russland 13, Schleswig-Holstein 205, Schweden und Norwegen 342, Spanien 7.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Niel, 21. Januar, Abends. Das "Holsteinsche Verordnungsblatt" enthält eine Bekanntmachung der Landesregierung in Bezug auf die von den Schleswig-Holsteinischen Vereinen zum 24. Januar nach Altona wegen Berufung der Stände beabsichtigte Massenversammlung. Die Landesregierung spricht in derselben die Erwartung aus, daß die Agitation für Berufung der Ständeversammlung aufgegeben werde, da abgesehen von ihrer Erfolglosigkeit, sie nur geeignet sei, neue Gefahren herauzuverhüten.

Paris, 21. Jan., Abends. Der heutige "Abend-Monitor" teilt mit: Eine heute Morgen eingetroffene Depesche zeigt an, daß General Prim gestern Nachmittag 2 Uhr die Portugiesische Grenze übertraten und Pferde und Waffen dem Alcaden von Encinasola überliefert habe. — Aus Barcelona ist keine neuere Nachricht eingetroffen.

Bayonne, 21. Januar. Nachrichten aus Madrid vom 20. d. melden, daß in Aragón und Valencia Unruhen augenblicklich sind. Die Provinz Valencia ist in Belagerungszustand erklärt.

Gantelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 20. Januar, 1 Uhr 52 Min. Nachmittags.	Roggen Jan. 48 ¹ / ₂ bez., 5 ¹ / ₂ Bd.
Staats-Anl. 4 ¹ / ₂ % 100 ¹ / ₂ bez.	Jan.-Febr. 48 ¹ / ₂ bez., 5 ¹ / ₂ Br.
Berlin-Settiner 134 bez.	Frühj. 48 ¹ / ₂ , 5 ¹ / ₂ bez.
Gießgarn-Posener 96 bez.	Rüböl loco 15 ¹ / ₂ Br.
Osterr. Nat.-Anl. 63 ¹ / ₂ bez.	Jan. 16 ¹ / ₂ , 15 ² / ₃ bez.
Pomm. Pfandbr. 93 bez.	Jan.-Febr. 15 ² / ₃ bez.
Oberschles. Eisenbahn 175 ¹ / ₂ bez.	April-Mai 15 ⁷ / ₁₂ , 5 ¹ / ₂ bez.
Amerikaner 70 ¹ / ₂ bez.	Spiritus loco 14 bez.
	Jan.-Febr. 14 Br. 13 ¹ / ₂ bez.
	Febr.-März 14 ¹ / ₂ , 5 ¹ / ₂ bez.
	April-Mai 14 ⁷ / ₁₂ , 5 ¹ / ₂ bez.

Wien, 20. Januar. (Schwarz-Goutte.) Die Börse schloß matt in Folge des Herabgehens der Galizier. 5% Metalliques 63, 10, 1844er Loos 78, 00. Bank-Aktion 769, 00. Nordbahn 157, 10. National-Aktion 66, 65. Credit-Aktion 151, 20. Österreichische Eisenbahn-Aktionen-Gesellschaft 171, 90. Galizier 170, 50. London 104, 85. Hamburg 78, 00. Paris 41, 80. Böhmisches Weizen 151, 00. Credit-Loose 116, 20. 1860er Loos 84, 80. Westbahn 151, 00. Credit-Loose 116, 20. 1860er Loos 84, 80.

Lombardische Eisenbahn - Aktion 174, 00. Neues Lotterie-Anlehen 77, 75. Neuße Anleihe 70, 00.

Paris, 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse war das Geschäft bechränkt, die Haltung jedoch ziemlich fest. Die Spekulanten sind wegen der bevorstehenden Thronrede unentschlossen. Die 3%, welche zu 68, 60 eröffnete, fiel auf 68, 55, hob sich auf 68, 65 und wiederauf Notiz. — Schluss-Course: 3%. Rente 68, 62¹/₂. Italienische 5% Rente 62, 62¹/₂. 3% Spanier 34. Österreichische Staats-Eisenbahn-Aktionen 41, 25. Credit-Mobilier-Aktion 830, 00. Lombardische Eisenbahn-Aktionen 42, 25. Österreichische Anleihe von 1865 347, 50. Compt. 346, 50 auf Term'n.

London, 20. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Consols 87¹/₄. 1% Spanier 34¹/₂. Sardinier 72. Merikaner 21⁵/₈. 5% Russen 89¹/₂. Neue Russen 89¹/₂. Türkische Anleihe 1265 295, 8. 6% Ver. St. 1882 65¹/₂.

Glasgow, 19. Januar, Abends. (vor Tel.) Höhepunkten. Heute Nachmittag wurde 67s 4¹/₂ baar und 67s 10¹/₂ bez. 1 M. offen bezahlt, der Markt schließt fest.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Jan. Danzig	von Jan. Lamlash	von Troon
21. London, Mierlot	Kopenhagen 14. Louise Spalding, —	nach Odessa
Jan. Memel	nach Gent	nach Plymouth
18. Arethusa, Surkow	London 18. America, Pens	nach do.
Hercules, Voigt	do.	für Ordre.
19. Julie, Maschke	Jan. Pillau	nach Sunderland
Jan. Pillau	18 Consul Parry, Völkert	nach Valencia
19. Cito, Sieveitsen	Memel	nach Swinemünde
Jan. Arendal	8. Charlotte, —	nach Barcelona
	nach Dublin	nach Swansea
11. Wave, Kencil	nach Leith	nach Stettin
Jan. Rissöer	6. Prothes, Steer	liegt widrigen Windes wegen
	nach Leith	nach hier.
Jan. Amsterdam	19. Henriette, Peters	Jan. Unw. Gibraltar von
19. Medea (SD), Hansen	Stettin	Danzig 8. Meekl. Krieg No. 232
Jan. Brielle		(? Richard, Möller, von
19. L. N. Hvist (SD), Harbo		nach Falmouth).
Jan. Vlissingen	Jan. Valencia	Jan. Neapel
19. Peter Bahnius, Horst	Galatz	Taganrog
Charles Bal, Sprenger	Greifswald, Vorpordt	Jan. Constantiopol nach
2 Greifswald, Vorpordt	Deutschland, Zeplien	Antwerpen
Eine Preuss. Bark, —	13. Panowitz, Wallis	12. Louis Bachmann, Runge
Jan. Antwerpen	15. Anna Maria, Bartels	Amsterdam
19. Matador, Ewert	Friedrich Ludwig, Fretwurst	England
Charles Bal, Sprenger	Bobsius-Kägsdorff, Möller	13. Panowitz, Wallis
19. Frende, Braun	Dec. Alexandria	14. Dec. St. Helena
Jan. Deal	westwärts	18. A. Klockmann, Scheelinba
1. C. E. Stoltsoft (Bark)	segelte nach der Themse	Hull
Jan. Falmouth	25. Berlina, Niemann	Dec. Bombai
17. Leonidas, Meyer	London	15. Emma, Völler
18. Johann Friedrich, Dahn	Dec. St. Helena	Jan. Newyork
19. Helmi, Kirchner	Dec. St. Helena	nach Rio Janeiro
Jan. Grimsby	18. A. Klockmann, Scheelinba	nach Sunderland
18. Emma, Völler	(? Scheibenhuber)	Win. und Wetter.
Jan. Hull	Hull	19. Jan. Pillau WSW., SW., frisch, do.
18. Sappho (SD), Halley	Dec. Bombai	Morg. + 40.
19. Emma, Möller	Danzig	20. Jan. Leith WNW., do.
Jan. Jersey	19. Paul & Marie, Kempf	— Liverpool SW., mäßig.
		20. Jan. Liverpool SW., frisch. Regen.
		19. Louise Bachmann, Runge
		20. Portsmou't SSW., do.
		20. Shields W., mäßig.

Stettin, 22. Januar. Die Witterung blieb milde und regnerig, so daß die Feldarbeiten und die Schiffahrt durch den Winter die Befuhren sind befristet.

Weizen war scheinlich wieder ziemlich auf dem früheren Standpunkt. Die heran kommende Ware zeigt größtenteils viel Auswuchs. In England schreibt man das schwache Gefahren der Landmärkte dem weichen Wetter zu, welches das Dreschen hindert; anderseits soll der Konsum durch das milde Wetter merklich beschränkt sein. Das Geschäft bleibt still.

Roggen wurde am Sonnabend etwas höher bezahlt. Auf Export etwaigen Überschusses ist auch in dieser Saison wenig zu rechnen, da Frankreich nach Holland etc. noch abzugeben im Stande ist. Die Lagerbestände nehmen durch den inländischen Konsum nur langsam ab.

Sommergetreide wenig verändert. Gerste ist, ebenso Hafer und Hülsenfrüchte.

Rüböl. Die milde Witterung so wie flauere auswärtige Preise haben auch unseren Markt geprägt, jedoch bleibt die Frage für Januar noch zu unveränderten Preisen rege.

Spiritus bleibt unverändert. Befuhren sind nicht sehr belangreich und gehen zu Lager, Aussichten zum Export fehlen.

An der Börse (Amtlicher Wortsbericht). Wetter: schön, Überm. + 70 R., Bar. 28. 3. Wind SSW.

Weizen behauptet, loco 85¹/₂ gelber 65-70 R., mit Aufschw. 44-63 R., 83-85 R. gelber 100 R., 11¹/₂ R., 12

Verkäufer williger. Die Besände haben sich durch bedeutende Zuhüren von Russischen Wollen auf demselben Stande erhalten, welche sie am Schlusse des letzten Jahres einnahmen.

Frachtberichte.

Newyork, 5. Jan. (Herren Funch, Meinde & Wendt.) Das Geschäft an unserm Frachtenmarkt ist seit unserm letzten ohne besonderes Leben gewesen und während der Feiertage ist der Export nur klein gewesen. — Seit den letzten Tagen haben wir jedoch mehr Nachfrage für Schiffe besonders für Baumwolle, Petroleum und Tabak, während die Angebote für Getreide nur sehr geringe sind zu niedrigeren Raten. Wir notiren für Getreide nach Cork für Ordres 5 bd per Dr. nach directen Häfen 5s. Für Petroleum nach Cork für Ordres 6s 6d per Dr. Foch oder direct 6s, nach Antwerpen 5s 9d, nach Marseille 6s. Für Tabak nach dem Mittelmeere 40s per Dr. , nach Venetig 45s, nach Bordeaux 42s 6d, jedoch mit nur wenigen Befrachtungen. Schiffe mit Stückgutern füllen nur langsam auf zu folgenden Raten: nach Liverpool 17s 6d $\text{per Ton Weizen}, 5d \text{per Bushel Baumwolle}$ per Dr. ; nach London 20s $\text{per Ton Glassgow und Bristol 20s}; nach Antwerpen und Rotterdam 25s; nach Bremen 15s a 22s 6d $\text{per Drh. Tabak.}$$

Seit unserm letzten befrachteten wir u. a.: Preuk. Bark August 2600 Fässer Petroleum nach Antwerpen 5s 9d und 5% an Ordre per 40 Gallonen . Preuk. Brigg Sphinx 1400 Fässer Petroleum, nach Lissabon 5s und 5% per 40 Gall. und Massagüter zu 8 Gold per Chf.

See- und Stromberichte.

Stettin, 22. Januar. Laut Telegramm ist Malvine Deger, Sprenger, am 21. Januar von Sunderland in Ancona angekommen.

Hamburg, 19. Januar. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff "Saronia", Meier, am 6. d. von Newyork abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 11 Tagen 19 Stunden am 18. d. 7 Uhr Abends in Cowes angekommen und hat um 8½ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Das Hamburger Postdampfschiff "Allemannia", Trautmann, ging am 20. Januar von Hamburg nach Newyork ab.

Helsingør, 19. Januar. Von nordwärts passirt: Preuk. Bark Prince Victoria, Schwarz. Von südwärts auf der Rhede geankert: Preuk. Brigg W. 45 (Satisfaction, Böttcher). Die gestern Morgen nordwärts gegangenen Schiffe returnirten Nachmittags mit West-Wind, darunter Preuk. Bark Marianne Bertha, Len, Slip Bollmond, Bandon, und Dän. Brigg Jigal. Wind: Vorm. WSW, einfach gereiste Marssegels-Kühle. Bar. 27, 9½. Therm. +5 Gr. R.

Plymouth, 18. Januar. Die Ladung Weizen aus der gestrandeten Brigg Commerzienräthlin Haupt ist gebart und heute verkauft und erlangte 17—25s per Dr.

Shields, 19. Januar. Die Medl. Brigg "Diogenes", Korff, vor 8 Tagen nach Genua gesegelt, kam widrigen Wetters wegen aus See zurück.

Triest, 15. Januar. Ein Telegramm aus Brindisi, vom 14. d. meldet, die Preußische Bark Ernst von Homeyer, Bülow, von hier nach Queenstown oder Falmouth mit Getreide, ist auf Strand gelassen, durfte aber mit Hilfe eines Dampfers abkommen.

Newyork, 6. Januar. Die Preuk. Bark "Constantin" ist aus der Quarantaine an die Stadt gekommen.

In See angesprochen: Friedrich Wilhelm, von Antwerpen nach Newyork, am 9. Decbr. (Ort nicht angegeben.)

Patent-Aufhebung.

Das dem Fabrikbesitzer C. Hoppe in Berlin unter dem 10. October 1862 ertheilte Patent: auf ein durch calorische Maschinen zu bewegendes Fuhrwerk, ist aufgehoben.

Stettin, 22. Januar. Amtliche Course.

Zust.	do. II. . . 4	do. I. . . 4
Hamburg 6 T. $\frac{1}{2}$	1527 8 b.	do. Börseh.-Obl. 4
do. 2 Mt. 6	—	do. Schausph.-O. 5
Amsterdam 8 Tz.	143 $\frac{3}{8}$ b. 6.	P. Chausseeb.-0. 5
do. 2 Mt.	—	Usd.-Woll. Kr. 0. 5
London 10 T. 8	6. 25 $\frac{1}{4}$ b. B.	Greifenhag. do.
do. 3 Mt. 7—8	—	Stett. Str.-Vra.-A. 4
Paris 10 T. 8	81 $\frac{1}{4}$ B. 6.	Prss.Nat.-Vra.-A. 4
do. 2 Mt.	80 $\frac{7}{12}$ B.	Prss.See-Ass.-C. 4
Bordeaux 10 T.	—	116 $\frac{1}{2}$ B.
do. 2 Mt.	—	Pomerania 4
Bremen 8 T.	—	Union 4
do. 3 Mt.	—	101 $\frac{3}{4}$ b. B.
St. Petersburg 3 W.	—	Stett. Speich.-A. 5
Wien 8 T.	—	Ver.-Speich.-Act. 5
do. 2 Mt.	—	P. Prov.-Zuckers. 5
Preussische Bank 7	Lemb. 7 $\frac{1}{2}$ %	1200 B.
Staats-Anleihe 4 $\frac{1}{2}$	—	N. Stett. Zuckers. 4
do. neue 5	—	Mescher. Zuckerf.
St. Schuldsch. . . . 3 $\frac{1}{2}$	—	Bredower de. .
Prss. Präm.-Anl. . . . 3 $\frac{1}{2}$	—	Walzstahl.-Act. 5
Pomm. Pidbriete 3 $\frac{1}{2}$	—	St. Portl.-Com.-K. 4
do. do. . . . 4	—	do. Dpf.-Schlepp-
do. Ruthr.-u.-N. . . . 4	—	schiff.-A.-Ges. 5
Att. Pomm. B.-A. . . . 4	—	3008(n.Aug.).
Berl.-St. Eisenb.-Act. Lit. A. B. . . . 4	—	do. Dampfch.-V. 4
do. Prior. IV. . . . 1	—	250 B.
do. 4 $\frac{1}{2}$	—	Neue Dampfer-C. 4
Starg.-Pss. E.-A. . . . 3 $\frac{1}{2}$	—	95 B.
do. Prier. 4	—	Germania 4
Entbindungs-Anzeige.	do. 4	106 B.
Heute wurde meine liebe Frau Anna, geb. Sieben-	do. 4	Vulcan 4
bürger, von einem muntern Knaben glücklich entbunden,	do. 4	86 pr. St. B.
Stettin, den 21. Januar 1866.	do. 4	St. Dampf.-Ges. 4
Wilhelm Wiegels.	do. 4	103 G.
Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag, den 23. d. M. Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nachtrag zur Tagesordnung.	do. 4	Pomereisdorfer Chem. Fabrik 4
Offizielle Sitzung.	do. 4	Chem. Fbr.-Anth. 4
Neuwahl eines Bürgermitgliedes der Armen-Direction. Vorlage, betreffend die Errichtung einer Turnanstalt im Bauviertel № 2 der Neustadt. — Licitations-Verhandlung über die Vermietung der Läden im Budenhaus. — Antrag eines Mitgliedes der Verammlung, die Aufhebung der Zwangsvorbindlichkeit zum Beitreitt bei der städt. Feuer-Societät betreffend.	do. 4	St. Kraftdung.-F. 4
Nicht öffentliche Sitzung.	do. 4	Gm. Ban.-G.-Anth. 5
Verhandlung über die Wahl eines Arbeitshaus-Aussehers. Stettin, den 22. Januar 1866.	do. 4	
Sauauer.	do. 4	
Verkauf einer Baustelle auf dem sogenannten Kanonen-Platz (städtischen Antheils).	do. 4	
Die an der Wilhelmsstraße im Bauviertel II. der hiesigen Neustadt belegene, 8107 Fuß Fläche enthaltene Baustelle № 4, soll Montag. den 5. März d. J., Vermittags 11 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Magistrats-Sessionsaal des hiesigen Rathauses, öffentlich meistbietend vor dem Herrn Stadtrath Hempel verkaufst werden.	do. 4	
Räufer werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß:	do. 4	
1) das Minimum des Kaufpreises 25 per Drh. Fuß beträgt;	do. 4	
2) 1 $\frac{1}{2}$ der Kaufhöfe vor der Übergabe bezahlt werden müssen;	do. 4	
3) die übrigen 5 $\frac{1}{2}$ hypothetisch zur ersten Stelle, gegen 5% Zinsen, bei prompter Verzinsung, 5 Jahre lang ungekündigt stehen bleiben können, und	do. 4	
4) die Straßenfronte der Baustelle, innerhalb 2 Jahren mit Gebäuden bebaut oder aber mit einer festen Bewährung von Stein oder Eisen begrenzt werden muss.	do. 4	

Stettin, den 11. Januar 1866.

Die Oeconomie-Deputation.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Newyork.

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe Germania, Capt. Schlers, am 3. März. Teutonia, Capt. Haack, am 17. März. Saxonie, Capt. Meier, am 31. März. Cajute Pr. Crt.-R. 150, Zweite Cajute Pr. Crt.-R. 150, Fracht £ 3. 10 per Ton von 40 Hamb. Cubitfuß mit 15% Prima. Näheres bei dem Schiffsmaller sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten [67]

H. C. Platzmann in Berlin, Louisestr. 2.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork, Southampton anlaufend:

D. Bremen, Capt. C. Meyer. D. Newyork, Capt. v. Oterendorp. D. Hermann. D. Deutschland, Capt. G. Wenke. D. Union, Capt. H. J. von Santen. D. America, Capt. H. Wessels.

D. Hansa, Capt. H. J. von Santen. D. America, Capt. H. Wessels.

D. Union, im Bau.

D. Hansa am Sonnabend den 24. Febr. 1866.

D. Newyork am Sonnabend den 10. März 1866.

D. Bremen am Sonnabend den 24. März 1866.

Passage-Preise. Bis auf Weiteres: Erste Cajute Pr. Crt.-R. 150, zweite Cajute 110 R. Näheres unter zehn Jahren auf allen Plänen die Hälfte. Säuglinge 3 R. unter zehn Jahren auf allen Plänen die Hälfte. Güterfracht. Bis auf Weiteres £ 3. 10s mit 15% Prima $\text{per 40 Cubitfuß Br. mer Maße für alle Waaren.}$

Nähre Auskunft ertheilen in Colberg Mr. L. Wernicke, Haupt-Agent; in Prenzlau Herr

H. Herz, Haupt-Agent; in Berlin die Haupt-Agenten Mr. C. Eisenstein, Invalidenstr. 82. — Mr. A. von Jas-

mund, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — Mr. H. C. Platzmann, Louisestr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Cruisemann, Director.

H. Peters, Procurant.

[307] An Ordre sind verladen in dem von Newcastle hier angelkommenen Schiffe "Louise", Capt. F. Brandt, von der Northumberland Glas Co.

W. S. 30—31. 2 Fässer Flint-Glas.

Der unbekannte Herr Empfänger beliebe sich zu melden bei

W. Geisseler,

Schiffsmaler.

[335] Neue Citrouen, Pomeranzen, Curaca-Schalen 1ma Qualität verkaufen, um zu räumen, sehr billig

Carl Koch & Co.

Heintes Oliven-Speiseöl

[334]

offeriren billigt

Carl Koch & Co.

Eiserne Geldschränke

billig zu verkaufen

[223] Neue Königss-rasse 16, parterre.

[5935] Neunaugen

in 1½ und 2 Schod-Fässern, à 2 u. 3 R. das Schod, werden unverbrochen versandt von

J. C. Cross in Danzig.

Neue Norweg. Höckerfische

offeriret billigt

Julius Rohleder.

Prima weiße Pesther Stadt Schmalz

offeriret

Julius Rohleder.

Neuen Pernauer, Rigaer, Windauer, Lü-

bauer, Memeler, Elbinger, Tilsiter Leinsamen

[331] Julius Rohleder.

[325] Auf einem Dominium im Reg. - Bezirk Cöllin werden zwölf junge, starke und grosse Ochsen im Alter von 4 bis 5 Jahren zu laufen gewünscht.

Wo? sagt die Exped. dies. Blattes.

Mein erster und einziger Ankauf dieses Winters, gewählt im November und beschränkt auf die 15 besten Böcke Frankreichs, vom edelsten Tuchwoll-Negretti-Typus bis zum derbsten Kammwollthiere, verlässt am 22. Januar Paris.

Aussteller will ich ihn in Guntershausen den 26. resp. 27.

in Magdeburg den 28. resp. 29.

in Güstrow den 31. Januar bis 2. Febr.

NB. Zur Anlage einer Kammwoll-Stammeschafe habe ich 100 werthvolle Merzschafe aus der gut berufenen Stammheerde Sanitz bei Rostock abzugeben. Sanitz ist reiner Remplin-Boldelugker Stamm, bei Jahringsbockverkauf und leichter Wäsche war das Schurgewicht 1865 von 630 Köpfen 32 er 47 gr .

Behmer, Schafzüchter in Berlin,

[315] Hirschelstr. 39.

Merinos français.

Mein erster und einziger Ankauf dieses Winters, gewählt im November und beschränkt auf die 15 besten Böcke Frankreichs, vom edelsten Tuchwoll-Negretti-Typus bis zum derbsten Kammwollthiere, verlässt am 22. Januar Paris.